



12 PATENTSCHRIFT A5



11 615 594

21 Gesuchsnummer: 9863/77

22 Anmeldungsdatum: 11.08.1977

24 Patent erteilt: 15.02.1980

45 Patentschrift veröffentlicht: 15.02.1980

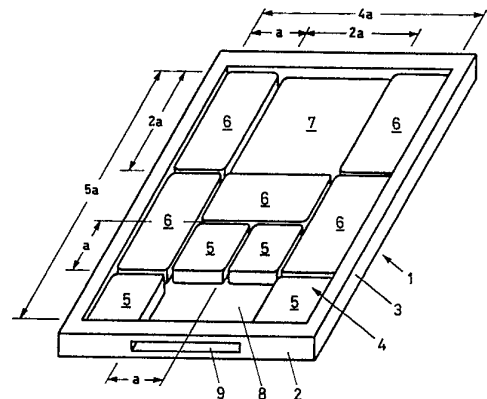
73 Inhaber:
Otto Camenzind-Müller, Egg

72 Erfinder:
Otto Camenzind-Müller, Egg

74 Vertreter:
Fritz Isler, Patentanwaltsbureau, Zürich

54 Geduldspiel.

57 Das Geduldspiel hat ein rechteckiges, durch Randleisten (1, 2) begrenztes Spielfeld (4), auf dem eine Mehrzahl von rechteckigen Spielsteinen (5, 6, 7) verschiebbar angeordnet sind. Auf dem Feld ist eine durch Spielsteine nicht belegte Lücke (8) in der Grösse von mindestens einer der Spielsteine vorhanden. Die Spielsteine können nur parallel zu den Randleisten verschoben werden. Sie sind in ihrer Grösse unterschiedlich, wobei kleine quadratische Spielsteine (5) der Seitenlängen a, längliche Spielsteine (6) der Seitenlängen a und 2a und ein grosser quadratischer Spielstein (7) der Seitenlängen 2a vorhanden sind. Die Fläche der Lücke (8) entspricht der doppelten Fläche eines der kleinen Quadratsteine (5). Dieses Geduldspiel ist unterhaltend, leicht zu erlernen und billig herstellbar.



PATENTANSPRÜCHE

1. Geduldspiel, welches ein rechteckiges, durch Randleisten begrenztes Spielfeld aufweist, auf dem eine Mehrzahl von rechteckigen Spielsteinen verschiebbar angeordnet sind, wobei auf dem Feld eine durch Spielsteine nicht belegte Lücke in der Grösse von mindestens einer der Spielsteine vorhanden ist, und wobei die Spielsteine nur parallel zu den Randleisten verschiebbar sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Spielsteine (5, 6, 7) in ihrer Grösse unterschiedlich sind, wobei kleine quadratische Spielsteine (5) der Seitenlängen (a), längliche Spielsteine (6) der Seitenlängen (a) und (2a) und ein grosser quadratischer Spielstein (7) der Seitenlängen (2a) vorhanden sind, und dass die Fläche der Lücke (8) der doppelten Fläche eines der kleinen Quadratsteine (5) entspricht.

2. Geduldspiel nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass dieses vier kleine Quadratsteine (5), fünf längliche Steine (6) und einen grossen Quadratstein (7) aufweist, dass die Querseiten des Spielfeldes (4a) und die Längsseiten des Spielfeldes (5a) betragen und dass vier der länglichen Steine (6) parallel zu den Längsseiten (2) und einer davon quer dazu angeordnet sind.

3. Geduldspiel nach Patentanspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der grosse Quadratstein (7) dünner ist als die übrigen Steine (5, 6) und dass in einer der Randleisten (2, 3) ein Schlitz (9) ausgespart ist, durch den nur der grosse Quadratstein in seiner Endlage aus dem Spielfeld entfernbar ist.

Die Erfindung betrifft ein Geduldspiel, welches ein rechteckiges, durch Randleisten begrenztes Spielfeld aufweist, auf dem eine Mehrzahl von rechteckigen Spielsteinen verschiebbar angeordnet sind, wobei auf dem Feld eine durch Spielsteine nichtbelegte Lücke in der Grösse von mindestens einer der Spielsteine vorhanden ist und wobei die Spielsteine nur parallel zu den Randleisten verschiebbar sind.

Solche Geduldspiele, welche durch Einzelpersonen gespielt werden können, sind in verschiedenen Ausführungen bekannt, beispielsweise mit Quadratsteinen, die Zahlen, Buchstaben oder verschiedene Farben aufweisen und durch Verschieben auf dem Spielfeld in bestimmte Kombinationen zueinander gebracht werden müssen.

Es besteht ein Bedürfnis, weitere Geduldspiele dieser Art zu konzipieren, die unterhaltend sind, deren Spielregeln leicht zu erlernen sind und die billig herstellbar sind.

Die Erfindung stellt sich daher zur Aufgabe, ein Geduldspiel mit diesen Eigenschaften zu schaffen. Dieses Geduldspiel zeichnet sich erfindungsgemäss dadurch aus, dass die Spielsteine in ihrer Grösse unterschiedlich sind, wobei kleine quadratische Spielsteine der Seitenlängen a, längliche Spielsteine der Seitenlängen a und 2a und ein grosser quadratischer

Spielstein der Seitenlängen 2a vorhanden sind, und dass die Fläche der Lücke der doppelten Fläche eines der kleinen Quadratsteine entspricht.

Nachfolgend wird anhand der Zeichnungen ein Ausführungsbeispiel der Erfindung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht eines Geduldspieles, wobei die Spielsteine in der Ausgangslage des Spiels dargestellt sind,

Fig. 2 das Spiel gemäss Fig. 1 mit den Steinen in ihrer Endlage.

Das Geduldspiel besteht aus einem rechteckigen Holzbrettchen 1 mit Randleisten 2, 3, die ein Spielfeld 4 begrenzen, auf welchem eine Anzahl Spielsteine 5, 6, 7 verschiebbar angeordnet sind. Die ebenfalls aus Holz bestehenden rechteckigen Spielsteine 5, 6, 7 weisen unterschiedliche Grössen auf, wobei vier kleine quadratische Spielsteine 5 mit den Seitenlängen a, fünf längliche Spielsteine 6 mit den Seitenlängen a und 2a und ein grosser quadratischer Spielstein 7 mit den Seitenlängen 2a vorhanden sind.

Die länglichen Steine 6 sind also doppelt so gross wie die kleinen Quadratsteine 5, und der grosse Quadratstein 7 weist die vierfache Fläche der letzteren auf.

Nachdem sämtliche Spielsteine 5, 6, 7 in der vorgeschriebenen Ausgangslage gemäss Fig. 1 auf das Spielfeld 4 gesetzt worden sind, bleibt auf dem Spielfeld eine Lücke 8 übrig, deren Fläche der doppelten Fläche eines der kleinen Quadratsteine 5 entspricht.

Der grosse Quadratstein 7 ist dünner als die übrigen Steine 5, 6 und kann bei entsprechender Lage im Spielfeld durch einen in der einen Randleiste 2 vorgesehenen Schlitz 9 aus dem Spielfeld gezogen werden. Die übrigen dickeren Steine 5, 6 sind durch die Randleisten geführt und lassen sich nicht durch den dünnen Schlitz 9 schieben.

Das Spielfeld 4 selber weist die Abmessungen $4a \times 5a$ auf. Vier der länglichen Steine 6 sind parallel zu den Längsseiten des Spielfeldes 4 und einer der länglichen Steine 6 ist quer zu diesen angeordnet.

Die Steine 5, 6, 7 können, sofern dies die jeweilige Lage der Lücke 8 zulässt, in Längs- oder Querrichtung parallel zu den Randleisten 2, 3 verschoben werden. Eine Verschiebung in Diagonalrichtung oder eine Verschwenkung der Steine ist nicht möglich.

Es ist nun Ziel des Geduldspieles, durch Verschieben der einzelnen Steine den grossen Quadratstein 7 von seiner in Fig. 1 dargestellten Ausgangslage in die Endlage gemäss Fig. 2 zu bringen, so dass er durch den Schlitz 9 herausgezogen werden kann.

Bei anderen Ausführungsformen des Geduldspieles könnte dieses oder wenigstens nur die Steine aus Kunststoff oder einem anderen Material hergestellt sein. Auch sind andere Grössen der Steine und dem Brett möglich. Bei Spielfeldern anderer Dimensionen könnte auch die Anzahl der Steine variieren.

Fig. 1

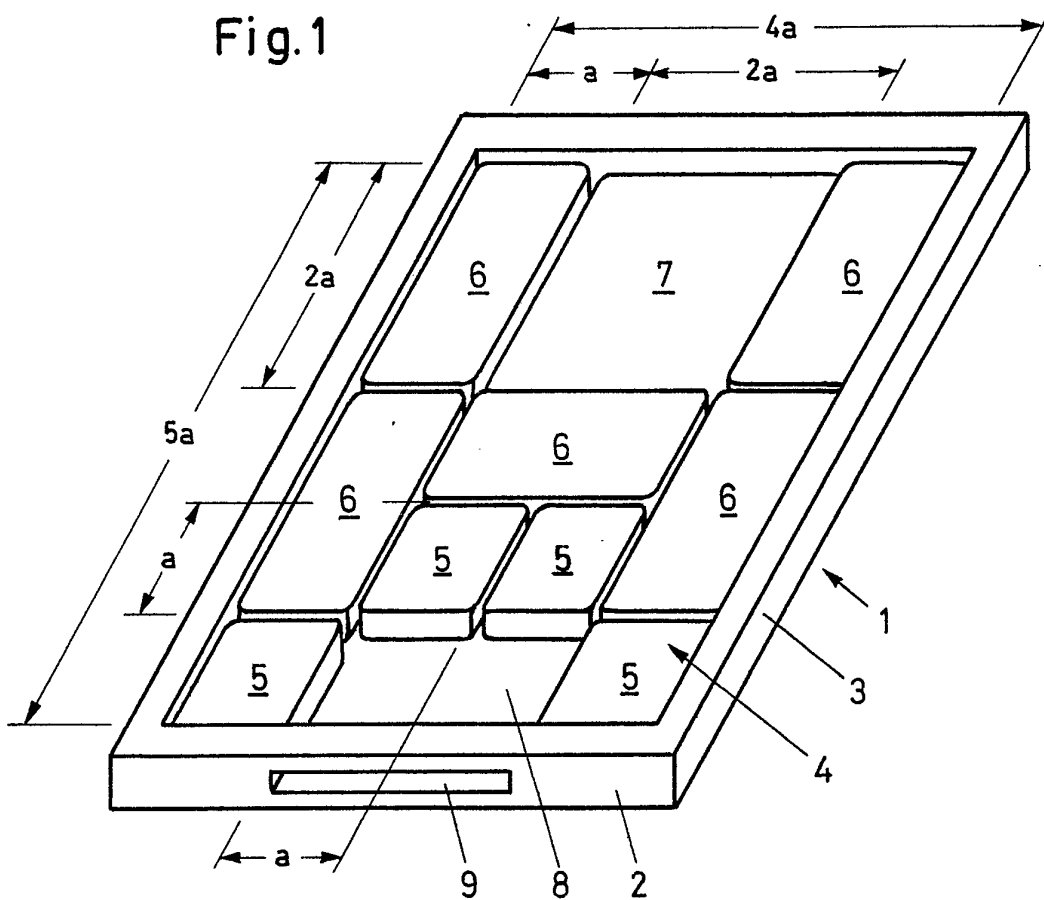


Fig. 2

